

SPORT LOKAL

ANPFIFF

„Wir sind seit drei Spielen ungeschlagen. Das gibt einem ein anderes Selbstwertgefühl.“

Borussias Kapitän Tobias Levels



Rheindahlens Serie reißt in Odenkirchen

Der Bezirksligist verlor an der Beller Mühle 0:3. Lürrip besiegte Wickrath im Derby 2:0. Seite D3



Giesenkirchen mit Punktgewinn und neuem Selbstbewusstsein

Der Tabellenletzte der Landesliga beeindruckte mit Andreas Prigge (Foto) als Antreiber beim 2:2 gegen Hilten-Nord. Das Spiel des RSV fiel aus. Seite D2



TVK im Handball-Rausch: Sieg gegen Tabellenführer Hüttenberg

Zweitligist TV Korschenbroich um Marcel Görden (Foto) gewinnt 35:32 gegen den Spitzenreiter und ist nach 9:1 Punkten die Mannschaft der Stunde. Seite D4

→ ANSTOSS

Zurück in den Alltag

Der deutsche Fußball hielt inne. Das Wochenende. Der Freitod von Robert Enke erschütterte das Land, gestern nahm es gefühlt fast kollektiv Abschied von einem Mann, der den Kampf gegen eine schwere Krankheit verloren hat. Auch Borussia trauerte mit, schließlich begann Enkes Karriere vor zehn Jahren in Gladbach so richtig. Die Tragik der Geschichte eines Menschen der Öffentlichkeit, der sein dunkles Geheimnis trotz aller medialer Beobachtung des Fußballs verbergen konnte, bedrückt. Und lässt viele andere Probleme, die sonst den Fußball beschäftigen, klein erscheinen.

Doch am kommenden Wochenende wird es wieder um Tore und Punkte gehen. Borussia kehrt in Frankfurt in den Alltag zurück. Dort, bei der Eintracht, bei der aktuell Zwietracht herrscht wegen kritischer Äußerungen von Trainer Michael Skibbe, will das Team von Michael Frontzeck die kleine Serie von drei Spielen ohne Niederlage (fünf Punkte) ausbauen.

Das Testspiel in Oberhausen, das 1:0 gewonnen wurde, soll gut sein für die Psyche, sagt Michael Frontzeck. Ein Erfolgserlebnis war es, wenn auch, vor allem vor der Pause, mehr schlecht als recht herausgespielt. Dennoch: Als es nicht lief bei den Gladbachern, da gingen auch die Testpartien in Paderborn und gegen Arnheim verloren. Vielleicht ist also der Sieg in Oberhausen ein Hinweis darauf, dass Borussia wieder gefestigter ist. Den Beweis gilt es in Frankfurt anzutreten. Zumindest ein Punktgewinn wäre wichtig, um den Aufwärtstrend der letzten Spiele fortzusetzen. Gespielt wird mit Trauerflor – das Gedenken an Robert Enke, eingebettet in den Liga-Alltag.

KARSTEN KELLERMANN



Trauer um Robert Enke. FOTO: DPA

VON KARSTEN KELLERMANN

FUSSBALL Karim Matmour klang müde, um ihn herum waren die typischen Geräusche eines Flughafens. Borussias algerischer Nationalspieler machte sich gestern Vormittag mit seinen Teamkameraden auf den Weg – nicht zurück nach Algerien, um sich, wie erhofft, als Volkshelden und WM-Teilnehmer feiern zu lassen, sondern in den Sudan, wo am Mittwoch in Khartoum das Entscheidungsspiel um das letzte Afrika-Ticket für die WM 2010 in Südafrika ist. Die 0:2-Niederlage im Nationalstadion von Kairo gegen Ägypten brauchte den Vorsprung der Algerier auf, beide Mannschaften sind punkt- und torgleich, so dass es „nun ein echtes Finale um die WM gibt, das wir gewinnen müssen“, wie Matmour sagte.

„Wissen, dass wir besser sind“

Fast hatten sie es schon geschafft, die „Wüstenfuchse“. Trotz des frühen 0:1 in der zweiten Minute „haben wir Charakter gezeigt und sind ruhig geblieben“, sagte Matmour. Doch in der fünften Minute der Nachspielzeit schoss der Ägypter Emad Moteab das 2:0. „Es ist unglaublich, dass es so viel Nachspielzeit gab, dafür gab es keinen Anlass. Dabei war der Schiedsrichter eigentlich gut, aber schon die erste Halbzeit dauerte zwei Minuten länger“, hadert Matmour mit dem Schicksal. „Wir sind enttäuscht, dass wir es nicht geschafft haben. Aber wir wissen, dass wir besser sind“, berichtet Matmour, der nur in der ersten Halbzeit mitspielte.

Im Vorfeld der Partie hatte es Ausschreitungen gegeben. Der algerische Teambus war mit Steinen beworfen worden, in Algerien hatten Jugendliche ägyptische Häuser überfallen. Beim Spiel aber blieb es im Stadion, das die Gastgeber in eine „Arena des Horrors“ verwandeln wollten, vergleichsweise friedlich. „Die Ägypter haben ihr Team unterstützt, aber uns nicht attackiert“, sagte Matmour. Dennoch: „In den vergangenen drei Tagen

Matmours Finale

Borussias algerischer Stürmer verlor mit seinem Nationalteam 0:2 in Ägypten. Nun treffen sich beide Mittwoch zum Entscheidungsspiel um die WM-Teilnahme. „Wir werden es schaffen“, ist sich der Stürmer sicher.



Den Ball im Blick, die Entscheidung vertagt: Karim Matmour verlor mit Algerien 0:2 in Ägypten. Nun gibt es am Mittwoch im Sudan ein Finale um das WM-Ticket. FOTO: DPA

INFO

Nur Bailly siegte

Logan Bailly Der Torhüter sah Belgien 3:0-Testspielsieg gegen Ungarn von der Bank aus.

Michael Bradley Der Mittelfeldspieler unterlag mit den USA der Slowakei 0:1.

Paul Stalteri und **Rob Friend** Borussias Kanadier verloren mit ihrem Nationalteam 0:3 in Mazedonien.

habe ich wichtige Erfahrungen für 20 Jahre gemacht.“ Kaled Lemmouchia und Rafik Halliche, die bei der Hooligan-Attacke verletzt wurden, spielten mit Kopfverbänden.

Im Sudan, glaubt Matmour, werden die algerischen Anhänger in der Überzahl sein. „Es werden 30 Flugzeuge mit Fans kommen, es wird ein Heimspiel für uns“, sagte er, während er die letzten Vorbereitungen für den Abflug in die sudanesishe Hauptstadt Khartoum trifft. Im Sudan indes leben auch viele Ägypter. „Es wird ein ganz an-

deres Spiel. Wir werden auf schnelle Konten setzen“, weiß Matmour. Für ihn und die anderen Algerier ist es das zweite „Spiel unseres Lebens“ innerhalb weniger Tage. Nach 1982 (damals gab es ein 2:1 gegen Deutschland) und 1986 (Aus in der Vorrunde) wäre es die dritte WM-Teilnahme der Nordafrikaner. Frühestens Donnerstag wird Matmour zurück in Gladbach sein. Als algerischer Volksheld oder als trauriger WM-Verpasser. „Wir werden es schaffen“, ist sich Matmour aber sicher.

GRSC springt auf Platz zwei

ROLLHOCKEY (togr) Spannend war es nicht in der Dünnerfeldhalle, dafür torreich. Einen ungefährdeten 10:1 (8:0)-Sieg erreichte der GRSC gegen das Zweitliga-Schlusslicht ERSC Schwerte. „Das geht schon so in Ordnung. Wir haben vernünftig gespielt, allerdings in der zweiten Hälfte zu wenig aus unserer Überlegenheit gemacht“, sagte GRSC-Trainer Ullrich Bolten. Im ersten Durchgang jedoch lief die Torproduktion gegen die harmlosen Gäste auf Hochtouren. Sturmführer Yannik Schröder (4), Simon Fels und Niclas Fink (je 2) sorgten für eine souveräne Führung der Gladbacher, die es nach der Pause ruhiger angehen ließen. „Da wollten einige mit dem Kopf durch die Wand“, so Bolten, der nur noch zwei Treffer durch Oliver Schmitz sah. Freude bereitet der Blick auf die Tabelle: Der GRSC ist nun schon Zweiter.

→ NACHGEFRAGT

„Ich sehe keine Lager und keinen Kampf“



Will um das Vertrauen werben: Obmann Markus Fliege. FOTO: KN

FUSSBALL Bei den Schiedsrichtern des Fußballkreises Mönchengladbach/Viersen scheint es derzeit hinter den Kulissen gewaltig zu rumoren. Über die aktuelle Situation und die Gründe für die kürzlich neu geregelten Zuständigkeiten im Vorfeld der Neuwahlen des Kreisschiedsrichter-Ausschusses im März des kommenden Jahres sprach RP-Mitarbeiter Sascha Köppen mit Markus Fliege, Obmann der Schiedsrichtervereinigung des Kreises.

Kürzlich hat es im Kreisschiedsrichter-Ausschuss eine Umverteilung der Aufgaben gegeben. Wie kam das zustande?

Fliege Vier Mitglieder des Schiedsrichterausschusses sehen keine Grundlage mehr für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem fünften Mitglied.

Was ist da konkret vorgefallen?

Fliege Wir tun gut daran, interne Angelegenheiten der Schiedsrichtervereinigung auch intern zu behandeln.

Es hat doch sicher für Diskussionen unter den Schiedsrichtern gesorgt, wenn jemand, der wie Thomas Sleepers so lange als Ansetzer tätig war, plötzlich von seinen Aufgaben entbunden wird.

Fliege Das ist richtig, aber auch hier gilt: Die Diskussion sollten wir nicht öffentlich, sondern innerhalb der Schiedsrichtervereinigung führen. Damit haben wir am vergangenen Montag bereits begonnen.

Im März stehen Neuwahlen für den Kreisschiedsrichter-Ausschuss an. Ist es überhaupt denkbar, dass es danach eine neuerliche Zusammenarbeit in der aktuellen Besetzung geben kann?

Fliege Nein, das ist sicher nicht denkbar.

Man hört durchaus schon länger, dass es zwei Lager unter den Schiedsrichtern des Kreises gibt. Bedeutet das einen regelrechten „Wahlkampf“ in den nächsten Monaten?

Fliege Ich sehe keine „Lager“, und ich erwarte auch keinen „Kampf“. Es ist aber nichts dagegen einzuwenden, um das Vertrauen unserer Mitglieder zu werben, solange alle bei der Wahrheit bleiben und faire Mittel anwenden.

Rheydter belohnen sich nicht

VON THOMAS GRULKE

HOCKEY Es war noch keine Minute gespielt, da kämpfte sich Thomas Krauß an der rechten Bande mit großem Einsatz an zwei Neussern vorbei. Eine Torchance resultierte daraus nicht, doch die Szene zeigte: Der Rheydter Spielverein war gleich in der Ersten Hallen-Bundesliga angekommen. An seinem Premieren-Wochenende zeigte der Liga-Neuling zwei engagierte Leistungen, zuerst daheim gegen Schwarz-Weiß Neuss und gestern beim Düsseldorf HC - zu einem Punktgewinn reichte es jedoch nicht.

„Es ist bitter, aber in der Bundesliga wird nun mal jeder Fehler bestraft. Wir müssen schon 100 Prozent bringen, um eine Chance zu haben“, sagte Trainer André Schiefer nach dem 6:11 gegen Neuss und dem 7:9 in Düsseldorf. In beiden Spielen war seine Mannschaft über weite Strecken das bessere Team, belohnte sich aber nicht für ihre Mühen. „Wir sind in jedem Spiel der Außenseiter, da muss einfach alles passen“, sagte Abwehrchef Krauß, der trotz seiner Rückenprobleme zwei starke Partien ablieferte.

Fehlstart für den GHTC

Nachdem im ersten Spiel vor allem eine Zeitstrafe gegen André Otten den RSV beim Stand von 4:7 endgültig auf die Verliererstraße brachte, waren es beim DHC die Schlussphasen beider Halbzeiten. Im ersten Durchgang kassierte der Aufsteiger nach einer 4:2-Führung



Mit vollem Einsatz: RSV-Kapitän Matthias Gräber (links) im Zweikampf mit dem Neusser Stephen Dürr. Der Aufsteiger verliert 6:11. FOTO: HOCKEYIMAGE.NET/QUEDNAU

noch drei Treffer kurz vor der Pause. Doch davon ließen sich die Rheydter nicht aus dem Konzept bringen, sondern gingen nochmals 7:5 in Führung. „Das zeigt, dass es in der Mannschaft jetzt stimmt. Da macht es Spaß, auch wenn wir natürlich nicht gerne verlieren“, sagte Schiefer, der sich am Ende über unnötige Kontortore der Düsseldorfer ärgerte. „Wir haben uns weiter gesteigert, müssen es aber realistisch sehen: Die Mannschaften, auf die wir jetzt treffen, sind noch stärker“, so Schiefer.

Eine schmerzliche Niederlage zum Auftakt kassierte auch der Gladbacher HTC in der Zweiten Liga. Die Mannschaft von Andrew

Meredith verlor beim Aufsteiger Club Raffelberg trotz Halbzeitführung 8:12. „Es ist eine verdiente Niederlage, denn mit 70 oder 80 Prozent kann man nicht gewinnen“, sagte Meredith. In der ersten Hälfte hatten die Gladbacher das Spiel kontrolliert, gingen kurz nach der Pause durch Max Brors sogar noch 7:5 in Führung. Doch dann machte es die GHTC-Defensive dem Gastgeber leicht. „Da waren katastrophale Fehler fast aller Spieler dabei. Wir haben als Mannschaft nicht die nötige Leistung gebracht. Das ist eine Kopfsache“, so Meredith, der von seinen Schützlingen eine passende Antwort am nächsten Wochenende erwartet.

Lions trotz McTear weiter auf Talfahrt

BASKETBALL (tig) Es wurde nichts aus dem erhofften Befreiungsschlag für die Lions Mönchengladbach nach der Rückkehr von Brian McTear. Auch mit dem Amerikaner, der wegen einer Sprunggelenksverletzung über einen Monat fehlte, verloren die Löwen ihre beiden Spiele am Wochenende. Freitag sie bei den AstroStars aus Bochum mit 66:93 (34:45) das Nachsehen, gestern Abend gab es bei Noma Iserlohn eine 83:94-Niederlage (31:55). Somit stehen die Lions mit nur zwei Siegen aus 13 Spielen auf dem drittletzten Rang in der Regionalliga.

Hatte Lions-Trainer Robert Shepherd die Hoffnung, das Comeback seines Landsmanns McTear würde dem gesamten Team einen positiven Schub geben, so dauerte es in Bochum nur wenige Minuten, bis diese zerstört war. Die AstroStars versenkten in der Anfangsphase sechs Dreier und führten schnell mit 28:12. Insgesamt zogen die Bochumer 28-mal von jenseits der Dreier-Linie ab und trafen 13-mal, was eine sehr gute Quote von über 46 Prozent ergab.

Nach ihrer furiosen Anfangsphase ließen die Gastgeber die Zügel etwas schleifen. Bis auf 49:53 kamen die Lions im dritten Viertel nach einem Distanzwurf von Peter Krausen heran, doch wie so oft in den vergangenen Wochen fehlte die letzte Konsequenz, dem Spiel eine Wende zu geben. Auch McTear vermochte seinem Team kein neues



Auch Brian McTear konnte den Löwen nicht helfen. FOTO: WIECHMANN

Leben einzuhauchen: Er erzielte in 33 Minuten Einsatzzeit solide 13 Punkte, verteilte in dieser Zeit aber auch nur einen Assist. Beste Werfer für die Löwen waren John Byrd (20 Punkte) und Peter Krausen (15).

Knapp 48 Stunden verloren die Lions auch in Iserlohn. Die 83:94-Niederlage liest sich dabei knapper, als der Spielverlauf tatsächlich war. Nach 23 Minuten lagen die Gladbacher 37:70 zurück, ein Debakel bahnte sich an. Erst im Schlussviertel, als Iserlohn fast ausschließlich seine Nachwuchsspieler aufs Feld schickte, konnten die Lions Ergebniskosmetik betreiben. Während Brian McTear ein Totalausfall war (null Punkte, 0/6 Würfe aus dem Feld), konnten wieder nur Byrd (27) Krausen (26) und mit Abstrichen Arnold Schult (14) und David Skibba (13) überzeugen.